

Niederschrift

über die zweite Sitzung des Dormagener
Jugendparlamentes

<u>Sitzungstag:</u>	<u>Sitzungsort:</u>	<u>Sitzungsdauer:</u>
Mittwoch, 16.12.2009	Kulturhalle Langemarkstr. 1 - 3	11.00 – 12.30

Als Ansprechpartner für die Jugendlichen stehen zur Verfügung:

- Peter - Olaf Hoffmann** - **Bürgermeister der Stadt Dormagen**
- Jürgen Schmitz** - **Jugendamt der Stadt Dormagen**
- Klaus Güdelhöfer** - **Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Dormagen / Schriftführer**

Als Gäste sind anwesend:

- Dirk Rosellen** - **Vorsitzender der Jungen Liberalen (JuLis)**

Da es sich um eine öffentliche Sitzung handelt, sind im Publikum einige SV-Lehrerinnen und SV-Lehrer von weiterführenden Schulen anwesend. Interessehalber ist der gesamte SoWi-Kurs des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums anwesend. Vertreter der örtlichen Presse sind nicht erschienen.

Das Dormagener Jugendparlament einigt sich auf folgende **Tagesordnung:**

1. Kurze Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Dormagen, Herrn Peter-Olaf Hoffmann
2. Bildung von Arbeitsgruppen zu Schwerpunktthemen
3. Wahlen:
 - Wahl von zwei Delegierten für die Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss
 - Wahl von zwei Delegierten für die Mitarbeit im Schulausschuss
 - Wahl von zwei Delegierten für die Mitarbeit im Kinder- und Jugendrat NRW
4. Die Abgeordneten des Jugendparlamentes stellen Fragen, machen Vorschläge zu verschiedenen Themen ihrer Wahl.
5. Verschiedenes / Mitteilungen
 - Kurzbericht über den Workshop „Unter Palmen“ in Herne
 - E-Mail-Verteiler
 - Kidsplan

Zu Top 1:

Herr Hoffmann begrüßt zunächst alle sehr herzlich. Er umschreibt seine Aufgaben im Rat, in den Ausschüssen und in der Verwaltung der Stadt und hofft, dass auch die Jugendlichen in dem neuen Jugendparlament dazu beitragen, die Dinge, die für sie wichtig sind, festzustellen und dann zu sehen, ob und wie man sie umsetzen kann.

Herr Hoffmann erinnert an die vielen Erfahrungen, die es durch die Arbeit des Kinderparlamentes in Dormagen gibt. Es geht auch dort immer darum zu lernen, wie man solche Aufgaben anpackt und erledigt. Unter dem Stichwort „Streitkultur“ gilt es herauszufinden, mit welchen Argumenten ich mich durchsetzen kann, wie man diskutieren kann, wie ich für meinen Standpunkt werben kann, um ans Ziel zu kommen.

Herr Hoffmann ist positiv überrascht über die hohe Beteiligung und das große Interesse der Jugendlichen, die heute zu der Sitzung erschienen sind. Er begrüßt besonders auch den Sozialwissenschaftlichen Kurs des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums, der heute gekommen ist, um zuzuhören.

Er wünscht allen viel Erfolg bei den Beratungen und hofft, dass die jungen Leute viel aus der Arbeit des Jugendparlamentes mitnehmen für das Leben Zuhause und in der Gemeinschaft, dass sie aber auch ein wenig Verständnis dafür bekommen, womit sich denn ein Stadtrat oder ein Ausschuss befassen muss und wie schwierig es auch manchmal ist die Dinge umzusetzen.

Er hofft, dass die Arbeit des Jugendparlamentes dazu beiträgt zu erkennen, wo es Defizite aus Sicht der Jugend in Dormagen gibt, wo es Probleme gibt, die man beheben sollte. Insofern sieht er die Arbeit des Jugendparlamentes im Einklang mit der Arbeit des Rates und der Ausschüsse, die sich alle der selben Aufgabe stellen.

Er wünscht allen eine erfolgreiche Arbeit im Jugendparlament, eine gute und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Zu Top 2:

Herr Schmitz berichtet zunächst darüber, welche Themenvorschläge für die Bildung von Arbeitsgruppen es bislang gibt. Die Vorschläge stammen aus der ersten Sitzung des Jugendparlamentes. Danach werden folgende Arbeitsgruppen wie folgt besetzt.

„Finanzen der Stadt Dormagen“ (Jugendetat)

Stefan Fuchs
 Jakob Lohaus
 Philipp Benamar
 Xenia Kuhn
 Josua Falkenau
 Sophia Sehnem

„Schulen; Schulsanierung“

Deniz Walker
 Michael Kranz
 Manuel Krämer
 Christian Kranz

„Freizeitsituation Dormagener Jugendlicher“

Josua Falkenau
 Alexander Zölfel
 Roya Khatib
 Hanne Zündorf
 Klara Gellrich
 Timo Piontek
 Subahari Kathirgamanathan
 Özden Avci
 Michael Philipp
 Laura Nowak
 Annika Schneider
 Valentin Granz

Als Gäste in dieser Arbeitsgruppe wollen außerdem mitarbeiten:

Alina Huber
 Anna Beitler
 Joana Adamek
 Charlotte Gross
 Laura Gerlach

“Busverkehr und Schülertransport”

Giuliano Consentino
 Karsten Münch
 Andrea Schröder
 Falko Neuenkirchen (ist leider auf der Mitgliederliste nicht zu finden)

“Musikproberäume; Musikszene”

Tamina Kuhnert
 Dennis Erstfeld
 Sebastian Schott
 Michael Philipp
 Timo Kyrmanis
 Francesco Maio

Herr Schmitz ist positiv überrascht über die große Resonanz bei der Besetzung der verschiedenen Arbeitsgruppen.

Zu Top 3:

Herr Schmitz erläutert kurz die Zusammensetzung und die Arbeit des Jugendhilfeausschusses und des Schulausschusses. Er geht davon aus, dass jeder der beiden Ausschüsse nicht öfter als viermal im Jahr tagen wird.

Für die Mitarbeit im **Jugendhilfeausschuss** werden aus insgesamt 8 Bewerbern gewählt:

Sebastian Schott
Xenia Kuhn

- beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
- stellvertretendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss

Für die Mitarbeit im **Schulausschuss** werden aus insgesamt 4 Bewerbern gewählt:

Timo Piontek - beratendes Mitglied im Schulausschuss
Philipp Benamar - stellvertretendes Mitglied im Schulausschuss

Herr Schmitz und Herr Güdelhöfer gratulieren allen gewählten Jugendlichen zu den gewonnenen Wahlen. Herr Güdelhöfer betont noch einmal, dass er und auch Herr Schmitz für eine Zusammenarbeit gerne zur Verfügung stehen. Die Arbeit in den Fachausschüssen ist manchmal kompliziert und undurchsichtig, sodass Erläuterungen und Hintergrundrecherchen sinnvoll und notwendig werden, bei denen das Kinder- und Jugendbüro natürlich gerne behilflich sein wird. Grundsätzlich empfiehlt er, dass sich die jeweiligen Kandidaten inhaltlich untereinander und darüber hinaus mit möglichst vielen Jugendlichen absprechen, um so zu „abgestimmten“ Meinungsbildern und ggf. Wortbeiträgen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten zu kommen.

Herr Schmitz gibt bekannt, dass der Schulausschuss am 23.02. 2010 und der Jugendhilfeausschuss am 24.02. 2010 ihre jeweils nächste Sitzung haben werden.

Herr Güdelhöfer berichtet über die Arbeit im Kinder- und Jugendrat NRW, die er erstmalig durch den Besuch des „Workshop unter Palmen“ in Herne kennen gelernt hat. Seither besteht die Möglichkeit für das Dormagener Jugendparlament, dort ordentliches Mitglied zu werden, indem zwei Delegierte gewählt werden, die dann die Geschäftsordnung und Satzung des KiJurat NRW unterzeichnen. Sofern sich heute Interessenten für diese Arbeit finden, werden sie, mit Hilfe des Kinder- und Jugendbüros, bereits die beiden Sitzungen des KiJurates im nächsten Jahr besuchen können.

Anschließend berichten die anwesenden Jugendlichen, die ebenfalls im Herbst an dem „Workshop unter Palmen“ teilgenommen haben, recht begeistert über Ihre Eindrücke und Erfahrungen. Gerne würden sie beim nächsten Workshop wieder dabei sein.

Für die permanente Mitarbeit im **Kinder- und Jugendrat NRW** werden aus insgesamt 6 Bewerbern gewählt:

Klara Gellrich - Delegierte für den KiJurat NRW
Timo Kyrmanis - Delegierter für den KiJurat NRW

Zu Top 4:**Sicherheit und Ordnung:**

1	<p>Xenia berichtet, dass sie Kindergruppen betreut, die in der Turnhalle der Theodor- Angerhausen- Schule Sport treiben. Besonders im Sommer hat sie als jugendliche Betreuerin Probleme mit alkoholisierten Jugendlichen und manchmal auch mit betrunkenen Männern, die sich am Eingang der Sporthalle aufhalten. Die Kurse finden freitags von 16.30 – 18.30 Uhr statt. Das gleiche Problem haben die Handballer, die dienstags Nachmittags dort trainieren.</p> <p><i>Herr Güdelhöfer weiß, dass es schon seit längerer Zeit im Umfeld und auf dem Schulhof der Theodor-Angerhausen-Schule Probleme mit Jugendlichen gibt, die immer wieder sehr negativ auffallen und durch deren Verhalten nun offensichtlich ein „Angstraum“ entstanden ist. Herr Güdelhöfer ist dankbar für den Hinweis und verspricht, die Ordnungsbehörden über diesen Angstraum zu informieren und sie zu bitten, freitags und dienstags den Eingangsbereich der Sporthalle verstärkt zu kontrollieren.</i></p>	F 3 Polizei
---	--	----------------

Schulen:

2	<p>Ein Schüler der Chorbuschschule wünscht sich, dass die Umbauten, die bereits seit Monaten den Schulbetrieb beeinträchtigen, bald und zügig beendet werden.</p> <p><i>Herr Schmitz erläutert die Baumaßnahmen an der Schule und weiß, dass das Gebäude eine Wärmedämmung und neue Fenster erhält. Nach seiner Auffassung ist dies eine sehr sinnvolle Baumaßnahme.</i></p> <p><i>Nach Rücksprache mit dem zuständigen Architekten hat sich der Baufortschritt hauptsächlich durch den Frosteinbruch der letzten Wochen etwas verzögert. Das Ende der Baumaßnahmen an der Chorbuschschule wird voraussichtlich vor Beginn der Osterferien sein.</i></p>	Eigenbetrieb
3	<p>Michael beschwert sich über den Zustand der Schultoiletten an der Hermann-Gmeiner-Hauptschule. Während seit Jahren immer wieder versprochen wurde, dass die Anlage saniert wird, ist bis heute dort nichts passiert. Michael möchte wissen, wann die Sanierung geplant ist.</p> <p><i>Nach Rücksprache mit dem zuständigen Eigenbetrieb wurde inzwischen bestätigt, dass die notwendigen Finanzmittel für die Sanierung der Schultoiletten im Investitionsplan für das Jahr 2010 enthalten sind. Die Baumaßnahmen können aber erst dann begonnen werden, wenn der Rat der Stadt Dormagen diesem Plan zugestimmt hat.</i></p> <p>Auch Francesco beschwert sich massiv über den Gestank in den Schultoiletten der Hauptschule und beklagt, dass viele Versprechen der Lehrer einfach nicht eingehalten würden.</p> <p><i>Herr Güdelhöfer versteht den Zorn der Schüler über solche Zustände</i></p>	Eigenbetrieb

	<p><i>und sagt erneut eine Überprüfung vor Ort zu. Er findet, dass alte und vielleicht auch kaputte Toilettenanlagen dann wenigstens besonders intensiv zu reinigen sind, damit die Situation nicht noch zusätzlicher durch Gestank und Dreck verschlimmert wird. Auch und besonders alte Toiletten sollten sauber sein.</i></p> <p>Eine Schülerin des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums berichtet in diesem Zusammenhang darüber, dass die Schülerinnen und Schüler für den Zustand der Toiletten selbst verantwortlich sind. Die Schule hat Vereinbarungen mit den Reinigungskräften getroffen, wonach die Stühle in den Klassen hochgestellt werden, Toiletten und Schulhöfe sauber bleiben, um den Reinigungsaufwand gering zu halten und um die Anlagen in einem guten Zustand zu erhalten. Dies sei der alleinige Verantwortungsbereich der Schüler. Vor diesem Hintergrund findet sie es ärgerlich, dass Schülerinnen und Schüler der Hermann-Gmeiner-Schule auch die Toiletten des BvA benutzen und sich eben nicht an die Vereinbarungen halten, sondern dort Dreck hinterlassen und Schäden verursachen. Insofern macht sie die Schüler der Hauptschule für Missstände am BvA verantwortlich. Francesco wehrt sich vehement gegen diese pauschalen Vorwürfe, die sich wieder gegen alle Hauptschüler richten. Im Anschluss entwickelt sich eine Diskussion zu diesem Thema.</p> <p><i>Herr Güdelhöfer schlägt vor, solche Probleme in Zukunft innerhalb des Jugendparlamentes miteinander zu lösen und nicht gegeneinander zu arbeiten. Schuldzuweisungen sollten hier nicht mehr stattfinden, vielmehr sollen Gelegenheiten genutzt werden, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Schließlich leidet die gesamte Jugend schon genug unter den Pauschalverurteilungen, die oftmals in der Gesellschaft vorherrschen, weil Einzelne Mist bauen. Insgesamt hält er den größten Teil aller Jugendlichen für weit besser als ihren Ruf. Er schlägt daher noch einmal vor, in einer der nächsten Sitzungen darüber zu sprechen, was wir eigentlich tun können, wenn wir jugendliche Mitschüler kennen, die durch ihr Fehlverhalten Schaden anrichten.</i></p>	
4	<p>Michael beschwert sich über das Essen an der Hermann-Gmeiner-Hauptschule. Trotzdem dort inzwischen ein neuer Kantinenservice arbeitet, hält er das Essen für ungenießbar (verschimmelter Pudding).</p> <p><i>Auch hier sagt Herr Schmitz eine Überprüfung zu.</i></p>	F 5/40
5	<p>Laura, vom Bettina-von-Arnim-Gymnasium regt an, in der Schule Oberstufenräume einzurichten, in denen sich die Jugendlichen bei schlechtem Wetter aufhalten können.</p>	F 5/40
6	<p>Deniz beklagt sich über Vandalismusschäden (Heizungsfühler) und den Allgemeinzustand in manchen Klassenräumen des Bettina-von-Arnim-Gymnasiums. Obwohl von den Schülern schon oft der Wunsch geäußert worden ist, den Raum in Eigenleistung zu renovieren, sei bis heute leider nichts passiert. Auf Nachfrage erklärt Deniz, dass dies an der fehlenden Organisation liegt und an der Auffassung, dass Eigenleistung in diesem Bereich verboten sei.</p>	Eigenbetrieb

	<p><i>Herr Güdelhöfer weiß aus ähnlichen Situationen, dass die Stadt bzw. der Eigenbetrieb als Eigentümer der Schulgebäude jede Eigeninitiative von Schülern, Lehrern oder Eltern, die Renovierungsarbeiten betreffen, gerne und so gut es geht unterstützt. In den meisten Fällen werden sogar die Farben und andere Materialien hierfür bereitgestellt. Soweit dies aus organisatorischen Gründen bislang gescheitert ist, empfiehlt er Deniz, die Organisation in die eigene Hand zu nehmen und nicht zu warten, bis dies Andere tun. Mit der Zustimmung des Schulleiters und des Klassenlehrers ist die Eigenleistung jederzeit möglich und wird sogar unterstützt. Herr Güdelhöfer erklärt sich ggf. bereit, die entsprechenden Kontakte zu den Mitarbeitern beim Eigenbetrieb zu vermitteln.</i></p> <p><i>Herr Schmitz geht noch einmal auf die benannten Vandalismusschäden ein und stellt dar, dass solche Schäden fast immer von Schülern vorsätzlich verursacht werden. Er regt daher für eine der nächsten Sitzungen eine Diskussion darüber an, wie sich Schüler verhalten sollten, die solche Handlungen bei ihren Mitschülern beobachtet haben.</i></p>	KB
8	<p>Giuliano berichtet darüber, dass es eine Reihe von Einbrüchen in die Schule am Chorbusch gegeben hat. Er regt den Einsatz von Überwachungskameras an.</p> <p><i>Herr Güdelhöfer weiß von den Einbrüchen in das Schulgebäude. Er persönlich ist sehr skeptisch, ob der Einsatz von Kameras Einbrüche verhindern kann oder zur Ergreifung der Täter beitragen können. Meistens finden diese Einbrüche in den Nachtstunden statt, sodass auf den Bildern bestenfalls Taschenlampenschein zu sehen ist. Personen lassen sich nicht erkennen. Außerdem gibt es aus datenschutzrechtlichen und persönlichkeitsrechtlichen Gründen Bedenken gegen den Einsatz von Kameras in Schulen. Diese müssten dann so angebracht sein, dass Personen nicht zu erkennen sind. Außerdem dürfen die Aufzeichnungen nicht archiviert oder gespeichert werden. All diese Punkte würden dazu führen, dass die Kameras nur nachts eingeschaltet werden dürfen. Der Hausmeister würde auf einen Bildschirm schauen, um Einbrecher schnell zu bemerken und dann die Polizei zu rufen. Trotz dieser Bedenken wird Herr Güdelhöfer die Anregung an den Eigenbetrieb weitergeben.</i></p> <p>Giuliano gibt weiter an, dass in seiner Klasse (Klasse 8, 2.Etage) drei neu eingebaute Fensterscheiben bereits gerissen sind.</p> <p><i>Herr Schmitz geht davon aus, dass es sich hierbei um Einbaus Schäden handelt, die zu beanstanden sind und dann durch die Baufirma behoben werden müssen. Genau dies wurde inzwischen durch den Eigenbetrieb und auch durch den Architekten bestätigt.</i></p>	Eigenbetrieb

Politik:

9	Hanne setzt sich für mehr politische Aufklärung von jungen Leuten ein. Sie findet es sehr wichtig, dass Jugendliche sich gegen „Rechts“ engagieren und aktiv werden. Obwohl in Dormagen schon viel	F 5 Schulen
---	--	----------------

	<p>gemacht wird wünscht sie sich, dass viel mehr Aktionen und Veranstaltungen zu diesem Thema in Dormagen stattfinden, um mehr Aufklärung unter jungen Leuten zu erreichen. Auf Nachfrage antwortet sie, dass sich ihr Appell vorrangig an die Schulen richtet aber auch an andere Stellen und Institutionen sowie alle demokratischen Parteien.</p> <p><i>Herr Schmitz erläutert, dass eine entsprechende Informationsveranstaltung im letzten Jugendparlament über die Ziele und Programme der Parteien im Vorfeld der letzten Kommunalwahlen angeregt worden ist. Herr Güdelhöfer ergänzt, dass die jugendpolitischen Organisationen, die es in Dormagen gibt, diese Informationsveranstaltung in der Kultushalle durchgeführt haben. Alle Mitglieder des Dormagener Jugendparlamentes waren dazu via E-Mail eingeladen. Leider sind nur sehr wenige Jugendliche aus dieser Runde dort erschienen. In diesem Zusammenhang regt er noch einmal an, dass alle Jugendlichen einmal am Tag in die örtliche Presse schauen, um sich über solche und andere Termine zu informieren.</i></p> <p><i>Auch Herr Rosellen bestätigt diese Situation und erklärt sich bereit, alle notwendigen Informationen gerne zu liefern, sofern dies gewünscht wird.</i></p>	Parteien
--	---	----------

Freizeit:

10	<p>Laura vom Bettina-von-Arnim-Gymnasium schildert beispielhaft die Situation von Jugendlichen, die sich mit Skateboards auf dem neuen Marktplatz aufhalten und regelmäßig von dort vertrieben werden. Ihrer Meinung nach fehlen in Dormagen Orte, an denen sich Jugendliche tatsächlich ungestört aufhalten können.</p> <p><i>Herr Güdelhöfer kennt die Beschwerden von den Anwohnern des Marktplatzes, die sich durch die lauten Geräusche der Skateboarder oftmals gestört fühlen. Er macht aber sehr deutlich, dass es keinerlei Gründe gibt, jugendliche Skater tagsüber vom Marktplatz zu vertreiben, wenn diese sich ansonsten korrekt verhalten. Natürlich dürfen keine Gerätschaften zerstört oder beschmiert werden und der Müll gehört in die Mülleimer. Wer dann noch die Mittagsruhe beachtet, macht eigentlich nichts mehr falsch und sollte sich weder durch Beschwerden noch durch die Polizei vertreiben lassen. Das Skaten gehört zu den altersgemäßen Freizeitbeschäftigungen junger Leute und die damit verbundenen Geräusche sind tagsüber von allen Anwohnern hinzunehmen. Der Marktplatz und jede andere öffentlich zugängliche Stelle gehört uns allen gemeinsam, also auch der Jugend, und niemand hat das Recht, Kinder oder Jugendliche von dort zu vertreiben, solange kein ausreichender Grund dafür vorliegt.</i></p> <p>Giuliano ergänzt die Schilderungen von Laura und berichtet, dass besonders ein Anwohner oftmals die Polizei ruft, wenn er und andere Jugendliche auf dem Marktplatz skaten. Auf Nachfrage berichtet er, dass sich die Jugendlichen in diesen Fällen lieber „verdrücken“ als sich auf Diskussionen einzulassen, weil bereits zweimal Skateboards</p>	TBD Polizei F 3
----	--	-----------------------

	<p>von der Polizei beschlagnahmt worden sind.</p> <p><i>Herr Güdelhöfer findet es wichtig, dass die Jugendlichen ihre Rechte kennen und dann, wenn sie nichts angestellt haben, auch ruhig aber bestimmt darüber diskutieren. Wenn es keinen rechtlichen Grund dafür gibt, kann keiner die Skater vom Marktplatz vertreiben, auch die Polizei nicht. Falls Polizisten tatsächlich Skateboards beschlagnahmt haben, hält er das für rechtlich bedenklich.</i></p>	
11	<p>Xenia kündigt an, dass die Diskussion über die Freizeitmöglichkeiten innerhalb des TSV Bayer Dormagen ebenfalls geführt wird. Sie kündigt an, dass es ab Februar zwei neue Angebote für Jugendliche geben wird. So wird eine Fitness- und Kraftgruppe und eine „offene Sportgruppe“ geben, in der die Teilnehmer/innen bestimmen können, was gemacht wird. Wer sich für diese neuen Angebote interessiert kann sich direkt an Xenia (xenia.kuhn@web.de) wenden.</p>	
12	<p>Herr Güdelhöfer erinnert noch einmal an die Nachtsportangebote, die es in Dormagen gibt und stellt fest, dass es seit den Sommerferien leider in der Sporthalle an der Beethovenstraße kaum noch Teilnehmer gibt. Wenn dieser Zustand noch länger anhält, wird es dieses Angebot dort nicht länger geben können. Er kündigt in diesem Zusammenhang an, dass es Überlegungen gibt, das Angebot nach Nievenheim zu verlegen, was aber noch von einigen organisatorischen Dingen abhängt.</p>	

Verschiedenes:

13	<p>Andrea vom Bettina-von-Arnim-Gymnasium beklagt, dass es nur sehr unzureichende Informationen über das Jugendparlament in den Schulen gibt. Sehr viele Schülerinnen und Schüler wissen gar nicht, dass es ein Jugendparlament in Dormagen gibt.</p> <p><i>Herr Güdelhöfer gibt zu Bedenken, dass das Jugendparlament ja noch sehr jung ist und sicher noch bekannter werden wird. Er hält es aber für eine Aufgabe der jeweiligen „Abgeordneten“ sowie der SV-Lehrer einer Schule, die Informationen innerhalb der Schülerschaft und der SV bekannt zu machen. So könnte doch jede SV in der Schule ein Info-Brett anbringen und dort entsprechende Aushänge und Veröffentlichungen machen (z.B. den Newsletter). Er erinnert daran, dass ja auch die Sitzungsprotokolle jeweils an einen großen Verteiler verschickt werden in dem außer die Abgeordneten, alle Schulen, die SVen, die Politik, die Presse und einige Fachbereiche der Verwaltung enthalten sind. Überall gilt der Grundsatz: Je mehr über die Arbeit im Jugendparlament gesprochen und geschrieben wird, umso bekannter wird sie. Er fordert daher alle Anwesenden auf, dabei mitzuhelfen.</i></p>	<p>Schulen SVen</p>
----	--	-------------------------

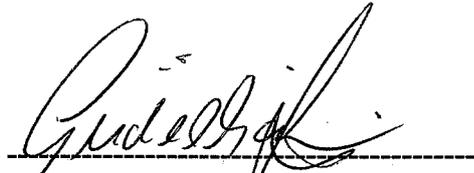
Zu Top 5.

- Herr Güdelhöfer erklärt, dass der digitale Kinderstadtplan derzeit nicht zur Verfügung steht. Aufgrund technischer Probleme musste der Kidsplan

abgeschaltet werden. Die Reparatur ist aber bereits vorbereitet und soll in den nächsten Wochen erfolgen. In dem Zusammenhang macht er noch einmal darauf aufmerksam, dass der Kidsplan auch für Jugendliche nicht uninteressant ist. Auch die Treffpunkte und Beschäftigungsmöglichkeiten von Jugendlichen sollen hier dargestellt werden. Alle können dabei mithelfen, indem Fotos eingestellt werden, Kommentare oder Bewertungen abgegeben werden können.

Nach Absprache soll die nächste Sitzung des Jugendparlamentes im April oder Mai stattfinden.

Herr Güdelhöfer und Herr Schmitz bedanken sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern, wünschen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr, sowie schöne Ferien.



Klaus Güdelhöfer
Kinder- und Jugendbüro / Schriftführer



Sebastian Schott
Delegierter für den JHA